

beim «Beck» zusammen standen. Man sah «Goofa» «laufa, springa, gumpä, jogga»¹⁵, «hüüsä»¹⁶ oder «i da Gudla toora»¹⁷ und Erwachsene «tschiägga», «latscha»¹⁸ oder «hölpa»¹⁹ oder manchmal sogar «trümmä»²⁰. Vom einen sagte man, «är hätt böseret»²¹, vom anderen «är hätt drüit»²² und wenn jemand ganz schlecht aussah, wurde die «Uuszeereg»²³ vermutet. Jedenfalls merkte man aus den Kommentaren gleich, ob «a Mögege»²⁴ oder «an Uumögaga»²⁵ vorbei ging.

Die Häuser standen eng beisammen oder waren zusammengebaut, so bekam man, ob man wollte oder nicht, auch manche «Internä» von Nachbarn mit. Man hörte «räära, brüüla,²⁶ kiiba, schnorra»²⁷. Aber man hörte auch «laha» und «Spröch maha» und so benötigte man keine «sozialen Medien», um über die Befindlichkeiten des anderen informiert zu sein.

Zu grossem Dank verpflichtet ist der Autor Anton Gstöhl, der seine umfangreiche Sammlung von Balzner Mundartaussdrücken für diesen Beitrag zur Verfügung gestellt hat. Ebenfalls dankt der Autor für die Erlaubnis, dem Buch «Balzner Dütsch» (siehe S. 100) die Illustrationen zu diesem Beitrag entnehmen zu dürfen.

Anmerkungen

- 1 Transportunternehmer aus Schaan, der aufgrund eines Vertrages mit den SBB mit seinem Lastwagen Frachtgut vom Güterschuppen des Bahnhofs Trübbach an Geschäfte und Private in Balzers auslieferte und auch dorthin transportierte; später Edi Meier aus Eschen und Oskar Wolfinger.
- 2 Ein «nobleres», elegantes Fahrrad mit gebogenem Lenker und einem «Kettenkasten» (Kettenschutz).
- 3 Altes, schadhafte Fahrrad, an dem vor allem die Schutzbleche klapperten.
- 4 Kleiner, von Hand gezogener Wagen, dessen schmale Ladefläche mit Seitenleitern begrenzt war, oder kleinerer «Brückenwagen» mit ebener, grosser Ladefläche.
- 5 Beides für «aufschneiden».
- 6 Ein grosser, schwerer Mann.
- 7 Ein kleiner, magerer Mann, oder ein schwächtiges Kind.
- 8 Hüterbub, der in der Zeit von Mitte September bis Allerheiligen das Vieh weidete und es dabei an in den Boden eingeschlagene Pfähle gebunden hat.
- 9 Kleine Kehrriechschaukel.
- 10 Ein Arm voll grosser Holzscheiter, wie sie früher zum Einheizen des Backofens verwendet wurden.
- 11 Mit Gras bewachsenes Kopfende eines Ackers, auf welchem der Pflug gewendet wurde.
- 12 Volkstümlicher Pflanzename für den «Guten Heinrich», dem verdauungsfördernde Wirkung zugesprochen wurde.
- 13 Sich langsam, ungenau bewegen, arbeiten.
- 14 Schwatzhafte Frau, auch «Klepfä».
- 15 Das Wort »Kind« existierte nicht in der Mundart, es gab eine grosse Breite der Bezeichnung von Bewegungsarten, wobei «laufa» für das hochdeutsche «gehen» stand, und «springa» für «laufen»; «gumpä» und «jogga» standen für «hüpfen», und nicht für das moderne «joggen».
- 16 Spielen.
- 17 In der Pfütze spielerisch herumrühren.
- 18 Beim Gehen die Schuhe schief aufsetzen bzw. die Schuhe am Boden nachziehen.
- 19 Hinken.
- 20 Schwankend gehen.
- 21 Er hat abgenommen.
- 22 Er hat zugenommen.
- 23 Noch früher «Schwindsucht», medizinisch für eine lebensbedrohliche Abmagerung, volkstümlich auch für Krankheiten mit unbekannter Ursache verwendet.
- 24 Eine, die man mag.
- 25 Einer, den man nicht mag.
- 26 Das Tätigkeitswort «weinen» gehörte nicht zum Mundartwortschatz und wurde unter anderem durch diese beiden Wörter ausgedrückt, «räära» eher bei kleinen Kindern.
- 27 Beide Begriffe meinen «schimpfen».